

10. Transitionen

Übergänge sind in der Biografie von Kindern und ihren Familien wichtige und manchmal auch krisenhafte Schlüssel-situationen.

Gelingen diese, können Kinder gestärkt daraus hervorgehen und wichtige neue Kompetenzen für ihr zukünftiges Leben erwerben.

Übergänge gestalten wir sorgfältig und unter Mitwirkung aller Beteiligten (Kinder und Erwachsene).

10.1 Von der Familie in die Kita

Der Übergang von der Familie ist für Kinder oft der erste Schritt in eine institutionelle Einrichtung mit gänzlich neuen Herausforderungen:

- ❖ sich von vertrauten Bezugspersonen trennen
- ❖ sich auf neue Bezugspersonen einlassen und verlassen
- ❖ seinen Platz in einer Kindergruppe finden
- ❖ neue Alltagsabläufe und Regeln kennenlernen
- ❖ Freundschaften entwickeln und pflegen
- ❖ neue Bildungsbereiche kennenlernen

Eingewöhnung der Kinder

In unseren Kitagruppen werden die Kinder unter drei Jahren nach dem „*Berliner Modell*“ eingewöhnt. Dieses Eingewöhnungskonzept wurde vom Institut für angewandte Sozialforschung/ Frühe Kindheit e.V. („Infans“) entwickelt.

Kinder im Krippenalter brauchen bei der Eingewöhnung in die Kindertagesstätte sowohl ihre Eltern als auch eine feinfühlig und verlässliche neue Bindungsperson in der Kita. So kann ein gelungener Übergang gestaltet und die Eingewöhnung der Kinder erleichtert werden.

Wenn das Kind den pädagogischen Fachkräften vertraut und sich von ihnen trösten lässt, dann ist die größte Hürde genommen.

Die Eingewöhnungszeit ist ein Qualitätsmerkmal in der ARCHE. Sie wird allerdings nicht nach starrem Plan praktiziert, sondern unter Berücksichtigung des Wohles des Kindes und der Lebenssituation der Eltern.

Eine Handreichung für Eltern zum praktischen Ablauf der Eingewöhnung finden Sie in Anlage Nr. 2.

Bei Kindern über drei Jahren, die unsere Kita neu besuchen, hat die Eingewöhnung eine vergleichbare Qualität. Auch für Kinder in diesem Alter ist dieser Übergang eine Herausforderung, die gemeistert werden muss.

10.2 Von der Krippe in die Vogel- oder Sonnengruppe

Auch dieser Übergang ist etwas Besonderes und wird von den Kindern sehnsüchtig erwartet.

Es bedeutet aus Sicht der Kinder:

- ❖ groß werden, Kindergartenkind sein und doch wieder die/der Kleine sein.
- ❖ Räume werden größer, lauter, unübersichtlicher
- ❖ Der Tag wird anstrengender, häufig sind die Kinder sehr erschöpft.
- ❖ neue Freunde.
- ❖ neue Materialien.
- ❖ neue Freiheiten und Möglichkeiten.
- ❖ mehr Eigenverantwortlichkeit und Selbständigkeit, weniger Versorgung.
- ❖ Neue Bindungen aufbauen. Sich verabschieden.
- ❖ Neustrukturierung des Tagesablaufes (veränderter Schlafrhythmus)

Es bedeutet aus Sicht der Fachkräfte:

- ❖ Alle beteiligten Fachkräfte tauschen sich über Besonderheiten, Ressourcen und Eigenschaften des Kindes aus.
- ❖ Ein offener Blick ist wichtig.
- ❖ Unterlagen und Dokumentationen des Kindes werden in die neue Gruppe übergeben.

Es bedeutet aus Sicht der Eltern:

- ❖ Der Übergang wird nicht so stark wahrgenommen.
- ❖ Abschied aus der Kleinkindphase.
- ❖ Auch Eltern müssen sich verabschieden und Vertrauen neu aufbauen.
- ❖ Abschlussgespräch in der Krippe.
- ❖ Infogespräch in der neuen Gruppe.
- ❖ Neustrukturierung des Tagesablaufes (veränderter Schlafrhythmus)

Der Übergang wird dadurch erleichtert, dass Räume, andere Kinder und Erwachsene bereits bekannt sind. Trotzdem bedeutet es eine große Herausforderung, auch diesen Übergang zu bewältigen.

Kinder besuchen vor ihrem Wechsel ihre zukünftige Gruppe zu unterschiedlichen Gelegenheiten. Es bedeutet eine freudige Aufregung, aber auch die Sicherheit, in die bisherige Gruppe zurück zu gehen.

Alle Beteiligten, Kinder und Fachkräfte, geben der Bedeutung des Überganges, durch Rituale, eine angemessene Form.

10.3 Von der Kita in die Schule

Im letzten Kindergartenjahr vor Schuleintritt erobern sich die Kinder ihre Rolle als „Große“. Der erste Schritt als Vorschulkind beginnt mit dem Besuch der Einschulungsfeier ihrer Vorgänger.

Die Gruppe der Vorschulkinder ist eine neue und besondere Konstellation: Sie setzt sich aus beiden Kindergartengruppen zusammen. Hier treffen sich gleichaltrige, die sich untereinander messen und in Aushandlungsprozesse einsteigen können und wollen. Alle haben etwas gemeinsam – den bevorstehenden Übergang in die Schule.

Das letzte Kindergartenjahr ist geprägt von regelmäßigen Treffen, besonderen und anspruchsvollen Projekten und Exkursionen.

Von Seiten der Kita wird von den „Großen“ auch mehr erwartet. Unter anderem die zunehmende Übernahme von Verantwortung, die Bereitschaft über sich und die Anderen nachzudenken, Sprache differenziert einzusetzen und zunehmend in komplexen Zusammenhängen zu denken und zu handeln.

Voraussetzung für eine gute Gestaltung des Überganges auf der institutionellen Ebene ist die Zusammenarbeit zwischen der ARCHE und der Grundschule Lang-Göns (im Bedarfsfall auch mit anderen aufnehmenden Schulen).

Die Schule lädt die Kinder zu Schnuppertagen und Sport- und Spielefesten ein.

Fachkräfte der ARCHE, die übernehmenden Lehrkräfte und die Eltern sind bedarfsangemessen beteiligt, den Übergang der Kinder in die Schule bestmöglich zu gestalten.